

I. Ablauf eines B-Plan-Verfahrens bisher (ca. 6 Jahre)

Eingeschränkte Teilhabe der Bürger am Stadtgestaltungsprozess durch fehlende „Augenhöhe“



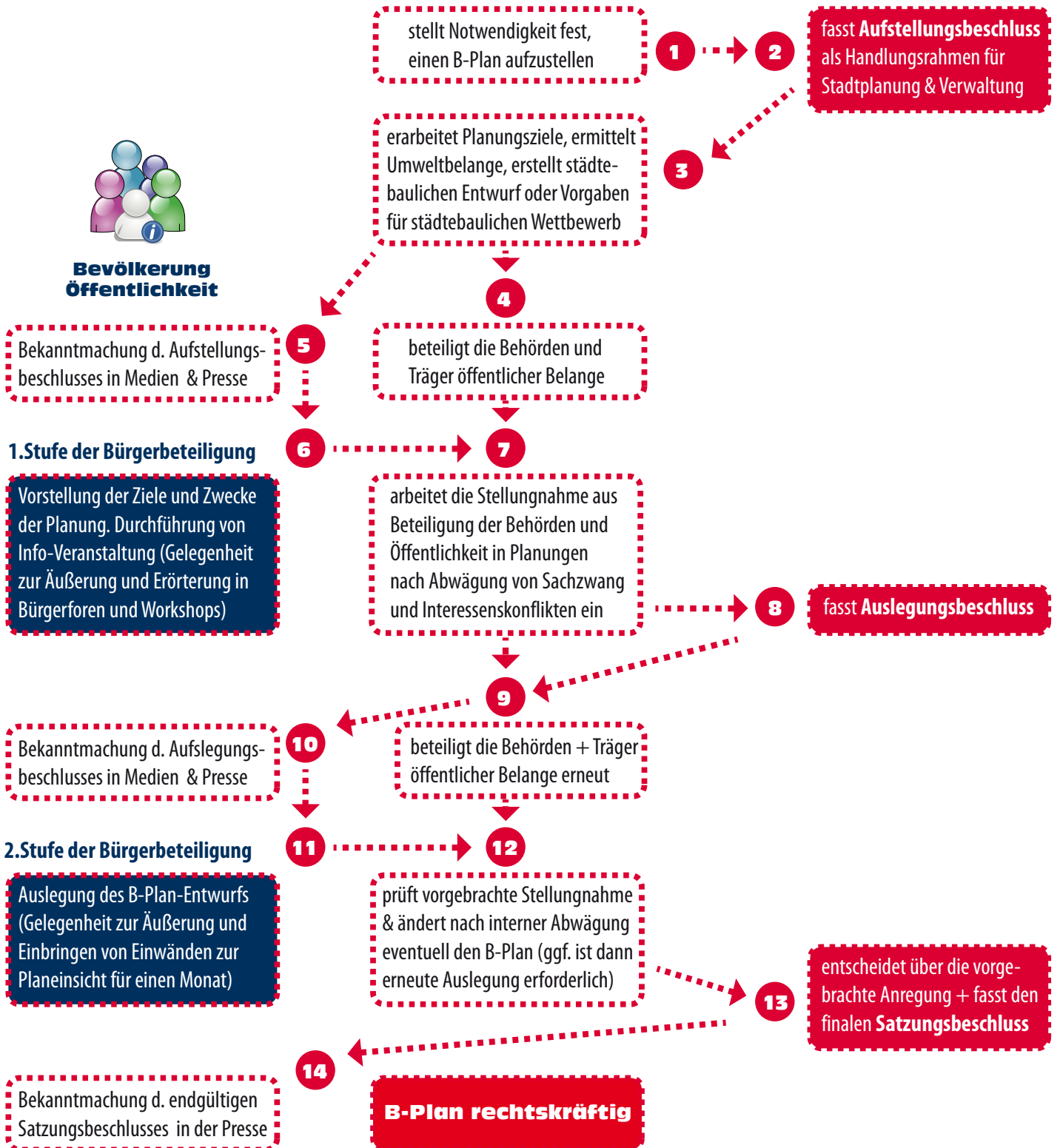
**Stadtplanung
Verwaltung / Ämter**



**Kommunalpolitik
Fraktionen**



**Bevölkerung
Öffentlichkeit**



II. B-Plan-Verfahren mit Instrument „Bürgerwerkstatt“

Rostocks neues Bürgerbeteiligungsmodell für Teilhabe der Bürger am Stadtgestaltungsprozess



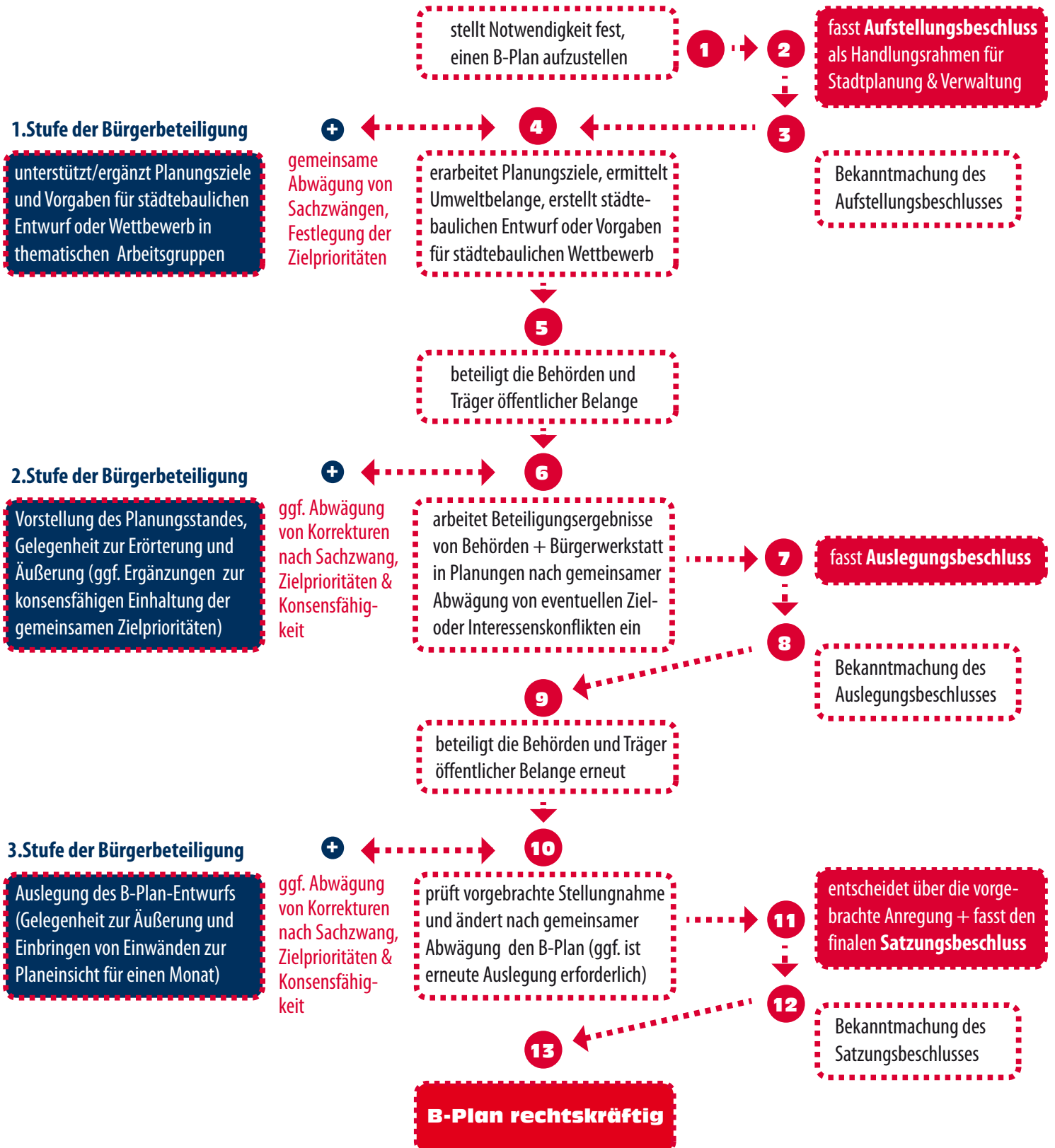
**Bürgerwerkstatt HRO
Planungsgemeinschaft XYZ**



**Stadtplanung
Verwaltung / Ämter**



**Kommunalpolitik
Fraktionen**



III. Funktion Beteiligungsinstrument „Bürgerwerkstatt“

Wie die Bürgerwerkstatt als neues Bürgerbeteiligungsmodell für demokratische Augenhöhe sorgt

- A** Online-Plattform zu allen relevanten Bauvorhaben (BV) mit Inhalten, Zielen, zu aktualisierenden Planungsunterlagen, Hinweisen und Ergänzungen als gemeinsames Arbeitsmittel für Bürger + Ämter sowie Info-Quelle für Öffentlichkeit
- B** Planungsgemeinschaft mit themat. Arbeitsgruppen (z.B. Verkehr, Umwelt, Wohnen, Soziales etc.), von Bürgern z.B. nach Stadtteil oder BV initiiert (ggf. Hilfe vom Bürgerbeauftragten und/oder des Ortsbeirates = OBR)
- C** Stadtplanungsamt / Verwaltung stellt Notwendigkeit fest, einen B-Plan aufzustellen
- D** Gemeinsame Veranstaltungen mit Stadt für umfassende Planungsinformation, Abstimmung der Zielprioritäten, gemeinsame Abwägung von Sachzwängen und Gewährleistung der Konsensfähigkeit
- E** Bürgerbeauftragter und/oder Ausschuss des OBR als Gründer-Hilfe und Schnittstelle der Bürger-Planungsgemeinschaft (Logistik, Info- und Unterlagentransfer) sowie als Mediator zw. Bürgern, Verwaltung, Politik
- F** Bürgerschaftsfraktionen / Kommunalpolitik setzt Transparenz des neuen Planungsprozess in Beschlüsse um, die Gemeinwesen am ehesten nützen

